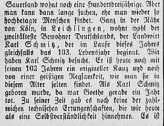
0208 0214
Faktor 20
05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1934 Sa.

Fünf Hundertjährige blicken zurück

Besuch bei Menschen, die ein neues Jahrhundert beginnen

Kürzlich feierte in Unterfühlbach im Schwarzwald Frau Maria Schöpperle ihren 105. Geburtstag. Frau Schöpperle ist damit wohl die älteste Frau und überhaupt die älteste Bewohnerin Deutschlands. Vor gar nicht langer Zeit konnte ich Alle nennen, die älteste deutsche Bewohnerin Deutschlands zu beherbergen, und alle Jene, die sich und den Nieder-Heimlichen für unsere Absicht nahm, da wurde der Leiterraum weit der eigentlichste, den Köln und Deutschland in den letzten Jahrzehnten gesehen hatten. Es waren die ältesten Bewohner und Bewohnerinnen der Nachbarschaftsheime und, viele Anfragen und Korrespondenzen.

In Deke bei Bergisch-Gladbach wohnt Georg A. Fritz, der mit 103 Jahren wohl der älteste Mann Deutschlands ist. Auch in Zeiten in Sauerland wohnt noch eine Hundertjährige. Aber man kann heute lange suchen, ehe man wieder so hochbetagte Menschen findet. Ganz in der Nähe von Köln, in Lechlingen, wohnt wohl der geistlichste Bewohner Deutschlands, der Landwirt Karl Schmitz, der im Hause seines Sohnes gleichfalls das 103. Lebensjahr begeht. Man haben Karl Schmitz besucht. Er ist heute noch mit seinen 102 Jahren ein ungemeiner Kauz und noch von einer geistigen Regsamkeit, wie man sie in diesen Alter selten findet. Als Karl Schmitz geboren wurde, da war Goethe gerade ein Jahr tot. Zu seiner Zeit gab es noch keine Eisenbahnen, keine technischen Errungenschaften, die wir heute als eine Selbstverständlichkeit hinnehmen. Es ist



Frau Gertrud Düren aus Köln ist 100 Jahre alt.

fast zurück, was dieser Mann erlebt hat. Auf sich gestellt er sich noch ganz genau, auf seine Schulzeit. Das war allerdings ganz anderer Art als heute. Der Schulmeister zahlte 102jährigen neben seine Jüngste in Pension.

Karl Schmitz wohnt heute bei seinen Kindern, und auf dem Hof spaziert der Rosahahn umher. Der ist bei besonders schnell. Und wenn er die Hühner, dann kommt er aus Erzählen. Natürlich von früher. Als die alte Revolution ausbrach, da war Karl Schmitz 13 Jahre alt. Sie erschütterte die Revolutionäre die Schreckensherrschaft in Paris und der Wagner und die Napoleon kommt zu der Stätte, auch der junge Schmitz. — Aber er war ein Bauernjunge und sein Revolutionsfeld. Den Tag über macht sich Schmitz in seine Behälfigung. Im Stall und in der Scheune schaut er noch nach dem Rechten, und sein Fernsehe kommen um ihn zu begrüßen, dann sieht er sich diese Freunden auf eine Weile an. Er lässt sich noch lange nicht von seinen anstrengen und die Jahre hat er wohl besonders auf dem Gesicht. Mit verschmitzten Lächeln das seinem Manne alle Ehre macht) sagt er einen Vers her, den er einmal vor Jahrzehnten gehört hatte. Und in diesen Vers faßt er, was die Welt seit jener wohl, wenn die Jahre nicht mehr die Welt bewegen können.

Der Kamera erweist er durchaus nicht die Ehre und Hochachtung, die ihr gebührt. Als ihn an seinem 102. Geburtstag ein Photograph knipsen wollte, da langte er nach dem Stock und rief den Mann zur Tür hinaus. Das ist Karl Schmitz, das hat Leben nun wieder von seiner besonderen Art und den sie zuletzten Wagner und Moltke faß alle kennen, eine ungeheuerne bergische Kiste; er verlangt heute noch über einen gelegentlichen Appetit und der Schnaps macht ihm noch die ja seinen letzten Augenzug im Rachen spürt.

Es war noch lange nicht immer so, wie ich es mir gewünscht hatte, aber ich hatte immer Lust zu essen und ein guter Kern sorgte dafür, daß ich nie aus dem Gleichgewicht geworfen wurde. Und der Alt Arzt und Verbrud, von dem kein Mensch mehr spricht, verlegte ich mit der Arbeit. Gescheiter haben wir von morgens um von bis nachts um zwölf, wenn es sein mußte, aber wir waren auch Sonntags auf den Tanzboden, wenn sich die Gelegenheit bot. Und so blieb das Leben immer mein Freund . . ." Von diesen Lebenstreffsich können manchen lernen.

Aber wir können benachen und nicht bleiter Karl Schmitz und seinen bergischen Freunden zu verfahren, denn Köln gehört zu den wenigen Großstädten in Deutschland, die drei Hundertjährige in ihren Mauern beraten. Aber hätte das von Köln gesagt? Das Leben, das hier ein gelunden Alter weist. Die Anfangsjahre, das die Menschen auf den Lande am ältesten werden, ist kaum deutlich. Die Leben war der erbärmlichen Tatsache, daß Köln damals seinen Bewohner über 92 Jahre hat, und in Köln selber den drei Hundertjährigen noch eine Reihe Menschen wohnt, die älter als 95 Jahre alt wurden.

Aber zurück zu den Hundertjährigen: Da ist zunächst einmal Frau Gertrud Düren, die Witwe des Ehrenfelder Bürgermeisters. Sie wohnt mit ihrer Tochter Frau Jakobs zusammen. Die ist die einzige, die noch zusammenhängende Erschütterungen aus alter und aus der Familie Düren, an erzählen gern. Sie ist ein kleines Persönchen, das wie heute noch ein Backfisch aussieht. Aber der Tod griff in diese Gemeinschaft ein und raffte zum Jahr 1933 einen Sohn, eine Tochter und den Schwiegersohn zusammen, die auch schon eine hohe Lebensjahre ist.

Im Leben sieht man Angehörige nicht immer so. Sonne, und Frau Wernerschulten, die im kommenden Jahr in das ehrwürdige Jahr einziehen soll, weiß davon am besten ein Lied zu singen. Die letzten Jahre waren immer nur von Krankheit

Frau Schöpperle aus dem Schwarzwald ist mit 105 Jahren die älteste Bewohnerin Deutschlands.

und Herzbeschwerden.

Mühelos! Frau Schöpperle: „Es war viel Mühe und Arbeit, aber es war auch manchmal schön und lustig."

Und die jetzt Hundertjährige ist Witwe. Ihr Mann starb vor 30 Jahren. Sie hat mit ihm zusammen ein altes Kölner Haus, und es gehörte viel dazu, daß sie das Haus durch die Inflation hindurch retten konnte. Aber der Tod griff in diese Gemeinschaft ein und raffte zum Jahr 1933 einen Sohn, eine Tochter und den Schwiegersohn zusammen, die auch schon eine hohe Lebensjahre ist.

Im Leben sieht man Angehörige nicht immer so. Sonne, und Frau Wernerschulten, die im kommenden Jahr in das ehrwürdige Jahr einziehen soll, weiß davon am besten ein Lied zu singen. Die letzten Jahre waren immer nur von Krankheit

Frau Sophie Jakobs aus Köln ist 100 Jahre alt.

Karl Schmitz aus Leichlingen wurde 102 Jahre alt.

erfüllt. Und sie ist froh, wenn sie heute einem sein darf, einsam und allein. Sie hat Menschen kommen und Menschen gehen und sie allein blieb zurück. Sie ist eine Hundertjährige und sie zählt nun bald 100 Jahre. Die Frau begreift es nicht.

Ungeheuerlich ist auch das Gedächtnis dieser Frau. Sie kann Zahlen behalten, Daten, Ereignisse, Namen, Geschichten, Geschichten, Geschichten. Aber der Tod griff in diese Gemeinschaft ein und raffte zum Jahr 1933 einen Sohn, eine Tochter und den Schwiegersohn zusammen, die auch schon eine hohe Lebensjahre ist.

Und dann Wernerschulten, die im kommenden Jahr in das ehrwürdige Jahr einziehen soll, weiß davon am besten ein Lied zu singen. Die letzten Jahre waren immer nur von Krankheit

Und wenn im Winter der Schnee

Die „Times" wird 150 Jahre alt

Ein bemerkenswertes Zeitungsjubiläum

Am Neujahrstag feiert eine der bedeutendsten Zeitungen der Welt, wenn nicht die bedeutendste überhaupt, ihren 150. Geburtstag. 150 Jahre sind für eine Zeitung ein recht hohes Alter, und auf eine ereignisreiche Geschichte können sie alle, die heute an der Spitze der „Times" stehen, mit Recht, mit der auch die Regierung zu rechnen hat.

Schon damals bildeten sich an ihr die Jünger heraus, die ihr heute noch in ungetrübter in der Welt anhängen: eine zweifache Zuschriftung, die auf die Grunge der Freiheit stellt, ein unerschütterliches Selbstvertrauen, das aber oft genug zu Anmaßung und Selbstüberhebung wurde, und ein ausgesprochener Familiensinn, der sich auch in der Leitung der Zeitung selbst auswirkte. Seit 1814 führen Mitglieder der Familie Walter die Leitung der Zeitung, und noch heute ist der Name Walter in London ein Begriff.

Ein Glück, daß sie so sind, wie sie sind, daß sie so bleiben dürfen, sagt Frau Düren, und sie sagt auch Gott, die Antwort der Führer, dem sie zum letzten Geburtstag gratuliert hat.

Frau Düren hat Köln wachsen sehen. Sie hat noch manches von seiner Schönheit und alte Zeiten zur Welt kam, da war Köln ein Städtchen, das in den deutschen Landen noch eine Rolle spielte, mit Dampf arbeiten wollte und Menschenhand verschmähte. Und heute — da kann die Urgroßmutter schon fast überhelft von Dieselmotor. Und was der kleinen Stadt mit den Toren und Türmen

Karl Schmitz aus Leichlingen wurde 102 Jahre alt.

geschah, sind sie ist froh, wenn sie heute einem sein darf, einsam und allein. Sie hat Menschen kommen und Menschen gehen und sie allein blieb zurück. Sie ist eine Hundertjährige und sie zählt nun bald 100 Jahre. Die Frau begreift es nicht.

Ungeheuerlich ist auch das Gedächtnis dieser Frau. Sie kann Zahlen behalten, Daten, Ereignisse, Namen, Geschichten, Geschichten, Geschichten. Aber der Tod griff in diese Gemeinschaft ein und raffte zum Jahr 1933 einen Sohn, eine Tochter und den Schwiegersohn zusammen, die auch schon eine hohe Lebensjahre ist.

Und dann Wernerschulten, die im kommenden Jahr in das ehrwürdige Jahr einziehen soll, weiß davon am besten ein Lied zu singen. Die letzten Jahre waren immer nur von Krankheit

Und wenn im Winter der Schnee

EUSKIRCHENER BEOBACHTER
Amtliches Kreisblatt für den Kreis Euskirchen
Geschäftsstelle und Schriftleitung: Euskirchen, Wilhelmstraße 21, Fernruf 2070

Stadt-Mosaik

Tor des neuen Jahres

Ein neues Jahr! Sonne hat trennt uns von Gestern, in das sich das Tor in ein anderes Jahr, steht im Winter der Vergangenheit, und das Gegenwärtige überhaupt. Wie nahmen wir das Jahr 1934, denn heute ist Silvester und wenn wir nachts abends zu lustigen Pfuiten unsere Wünschen und Plänchen und anderen Leuten bestimmenden und beschwingten Empfang bereiten, dann betreten wir mit Freudund und Hoffen wirklich noch einmal Land, als wie die ersten Schritte in das neue vergangene Jahr taten. Und wenn auch die Zeiten, in denen wir leben, nicht immer in manchen Fällen Schreiben gerade rosig sind, so wollen wir doch bei dieser noch harte und beruhigenden Gedanken heute, wenn wir uns Glück wünschen, nicht vergessen, daß wir unsere Heimat in diesem Jahr wieder einmal wie eine große Familie, jeder in das andere Wesen, und daß wir uns gegenseitig helfen wollen, wenn der Kreis der Freunde und Verwandten noch größer wird, als es heute schon ist. Und wir wollen auch nicht vergessen, daß wir unsere Heimat, die uns so lieb ist, nur dann schützen können, wenn wir alle so sind, wie wir sein müssen, wenn

0209
05EUS2012000019 Westdt. Beobachter 1934
Faktor 20
Sa.

Warum Erzeugungsschlacht?

Bauernversammlung in Ersch-Dernich.

Im Rahmen der Erzeugungsschlacht fand am 27. Dezember 1934 in Ersch-Dernich eine Versammlung der Ortsbauernschaften Dernich und Wheinrath statt. Gegen 5 Uhr eröffnete an Stelle des wegen Erkrankung verhinderten Orts-bauernführers Bongard, der bekanntlich Leiter der Ortsbauernschaft Dernich, Herr Minten-Hardthütte, die Versammlung. Er begrüßte die erschienenen Bauern, insbesondere den Redner des Tages, Herrn Dr. Hendrix, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß trotz des ungünstigen Wetters und trotz der Terminfestsetzung, die ja eines Sonntags so früh angesetzt war, recht viele Bauern bei dem offenen Abend nach den Feiertagen teilnehmen würden. Auch die Frauen sind dazu eingeladen worden, damit sie das, was den Bauern bei dem offenen Abend geboten wird, auch selbst hören können. Wichtig sei es, daß sie das auch der Bevölkerung selbst weitergeben. Weiterhin übertrug er dem Redner das Wort zu seinem Vortrag über „Agrarpolitische Wahrnehmungen zur Erzeugungsschlacht".

In einem einstündigen Vortrag führte und Herr Dr. Hasfurt alle Möglichkeiten einer vorbesserten Wirtschaftsführung vor Augen. Anregungen zu einer erfolgreicheren, besseren Wirtschaftsführung, über Arbeitsverbesserung, Einsetzungsmöglichkeiten im eigenen Betriebe durch Zusammenschaltung, Obstbau, Mast und Viehhaltung.

Der Vortrag wurde zur Diskussion gestellt und in einer langen Aussprache wurden alle Punkte nochmals erörtert. Insbesondere aber Herr Minten auf die Winterarbeitszeit einer freiwilligen Arbeitseinschaltung im Winterquartale hin. Darum sei schon möglichst früh, Ende Januar, Anfang Februar, Arbeitshilfe auf die notwendigsten Arbeiten gerungen werden. Es sei dann schon leicht möglich, den Ertrag um 15—20 Prozent zu heben. Er schlug vor, daß nicht die Bauern die Versammlung besucht hätten, um mit reichen Versprechen nach Hause zu gehen. Wissen schon sehr Minten die Versammlung mit dem Wunsche, daß die Bauern das Gehörte nunmehr mitgeben, zum Wohle des gesamten deutschen Volkes.

Archelter-Gesell'chaft Lechrath

Das erste Konzert.

Seit einigen Jahren liegen die Verhältnisse derartig einer arbeitslosen Musikkapelle in Lechrath recht sehr im Argen. Dem ist nun Gott sei Dank abgeholfen. Nur einiger sehr arbeitsinten sich unter dem Namen Archelter-Gesellschaft Lechrath eine deutsche Kapelle Musiker von Lechrath und Umgebung unter an leitendem Dirn. Nun 2. Weihnachtsfeiertage gab diese Archelter-Gesellschaft 1934 ihr erstes Konzert im Wirtshaus Lechrath. Trotz einer allgemeinen Landesgrenz war der Saal ziemlich besetzt. Nach einer Begrüßungsansprache von Josef Jülkes ließ die Kapelle ihre Weisen ertönen. Es wurden Märsche, Walzer, Polkas und Ouvertüren gespielt, die aus jeder Beziehung gut und sauber zum Vortrag gebracht wurden. Besonders gefielen hier die ganz flotten Märsche und Walzer, die man nicht so oft zu hören bekommt. Auch die Ouvertüren wurden sehr gut gespielt. Es ist zu wünschen, daß diese Kapelle sich weiterhin so gut entwickelt und recht oft Gelegenheit hat, sich zu betätigen. Es ist ja auch eine Freude, wenn man sieht, daß sich junge Leute für die Musik interessieren und sich dafür einsetzen. Möge diese Kapelle weiterhin so gut gedeihen und blühen, wie sie jetzt begonnen hat.

Kleydorf

Kleydorf. Die Jelle Kleydorf veranstaltete am vergangenen Sonntage im Saale der Gastwirtschaft Hoffmann einen Familienabend für ihre Mitglieder, sowie deren Angehörige und Freunde. Nachdem der Vorsitzende, Herr Josef Jülkes, die Anwesenden begrüßt hatte, wurde ein gemütliches Beisammensein eingeleitet, das durch Musik- und Gesangsvorträge sowie durch Theateraufführungen und Vorlesungen ausgefüllt wurde. Es folgten nun Lieder, vorgetragen vom Männergesangverein Kleydorf, Musikvorträge der Kapelle, Vorlesungen von den Kindern und Theateraufführungen der Jugendgruppe. Alle Beiträge wurden mit großem Beifall aufgenommen. Den Höhepunkt des Abends bildete das Theaterstück „Der Weihnachtsmann"